

Schnuppernd auf zur Lebensrettung

DLRG Rehburg-Loccum baut Rettungshunde-Staffel auf

Ein Mensch wird vermisst? Tritt dieser Fall ein, so will ab dem kommenden Jahr die Rettungshunde-Staffel der DLRG Rehburg-Loccum zur Verfügung stehen. Neun Hundeführer und zehn Hunde bereiten sich auf ihre Prüfungen vor.



Sabrina Freitag lässt Asal kurz schnuppern – und schon nimmt er die Fährte auf.

Asal geht ziemlich cool an seine Aufgabe heran. Brav sitzt er neben seiner Führerin Sabrina Freitag, folgsam schnuppert er an dem eben geöffneten Weckglas, das ihm Isabell Jokisch unter die Nase hält. Ganz kurz hält er inne – um dann, nach der Aufforderung zu suchen, sofort los zu sprinten. Eine Menge Konzentration und auch Kondition muss Sabrina Freitag nun aufbringen, denn ihr Golden Retriever Asal hat offensichtlich viel Freude daran, der Fährte zu folgen, die jemand sechs Stunden zuvor gelegt hat. Hier und dort wird geschnuppert, dann ist die Witterung da – und schon geht es mit einem Affenzahn los, immer entlang der Fährte.

Im Laufschrift folgt Sabrina Freitag ihrem Hund Asal, der der Spur folgt.

Nicht nur Asal hat Freude daran. Auch alle anderen Hunde auf dem Platz hinter dem Rehburger Rathaus fiebern ihrer Aufgabe entgegen. Das kennen sie schließlich schon eine ganze Weile, haben vieles gelernt, und sind mit Feuereifer dabei. Alle – von den beiden großen Rhodesian Ridgebacks des Ehepaars Anders bis zu dem Kleinsten in der Runde, dem Cocker Spaniel Ella.

„Es kommt überhaupt nicht auf die Rasse an“, sagt Isabell Jokisch. Im Prinzip könne jeder Hund zum Rettungshund ausgebildet werden. Jokisch ist der Dreh- und Angelpunkt in der Gruppe. Sie hatte vor zwei Jahren mit Mantrailing begonnen - ganz privat mit ihren beiden Hunden, weil es sie einfach interessierte und sie ihre Hunde fordern und fördern wollte. Maintrailing – so nennt sich die Personensuche durch Einsatz von Gebrauchshunden, bei der der ausgezeichnete Geruchssinn der Hunde genutzt wird. Damit begann Jokisch also, suchte sich einige andere Hundehalter, die ebenfalls Interesse hatten – und redete irgendwann bei einem ihrer Trainingsabende bei der DLRG in Rehburg-Loccum mit deren Vorsitzendem Kai Hauser über ihr Hobby. Von dort war der Weg nicht lang zu der Idee, eine Rettungshunde-Staffel bei der Lebensrettungs-Gesellschaft aufzubauen. Gegründet wurde sie vor einem Jahr und seitdem ist die Gruppe nahezu zweimal pro Woche zusammen, um Menschen und Hunde zu trainieren.

Das Training umfasst dann an vielen Orten in der Umgebung das Suchen von Fährten. Einen Tag, mindestens sechs Stunden zuvor bittet Jokisch jeweils jemanden aus ihrem Bekanntenkreis, eine Spur zu legen – also ein mit ihr abgesprochenes Stück Weg zu gehen. Am Endpunkt sammelt sie diejenigen wieder ein – mit dem Auto, bei geschlossenen Fenstern und ausgestellter Lüftung. Der Geruchssinn der Hunde, sagt sie, sei so gut, dass sie selbst noch dem Weg des Wagens folgen könnten. Ein Papiertuch, in dem der Fährtenleger seine Hände abwischt, in einem Weckglas aufbewahrt, wird den Hunden dann beim Training unter die Nase gehalten. Und schon geht die Suche wie bei Asal los.



Gabi Lehmann und Ulrike Berger loben ihre Hunde – sie haben es geschafft die wacklige Leiter zu erklimmen.

Trainiert wird aber auch Gehorsam. Das probiert Gabi Lehmann mit ihrem Australian Shepard Sisko aus. Während sie auf der Suche nach einem Mülleimer auf der anderen Straßenseite und außer Siskos Sichtweite ist, bleibt der reglos dort sitzen, wo sie es ihm geheißen hat – obwohl doch rundherum so viele seiner Hunde-Freunde sind, die allesamt irgendetwas Spannendes zu tun haben.

Vertrauen aufbauen ist ein weiterer wichtiger Punkt. Vertrauen müssen die Hunde haben, dass ihnen nichts Schlimmes widerfährt, wenn sie beispielsweise von ihren Führern aufgefordert werden, eine Leiter hochzusteigen. Die Leiter auf dem Übungs-Parcours ist eine wacklige Angelegenheit und mancher Hund hat noch arge Probleme damit. Warum nicht einfach versuchen, drumherum zu gehen, um sich die Belohnung abzuholen, die an der letzten Sprosse auf sie wartet? Das erfordert auch von den Menschen Geduld – aber es kann doch durchaus sein, dass im Ernstfall, wenn wirklich ein Mensch in Not gesucht wird, solche wackelnden Hindernisse auf dem Weg liegen. Eine Leiter heraufzugehen gehört aber auch zu den Prüfungsaufgaben.

Eine der Vertrauensübungen ist es, die Hunde durch einen Tunnel kriechen zu lassen, dessen Ausgang sie nicht sehen können.



Eine Prüfung wollen alle machen und alle bereiten sich darauf vor. Irgendwann in 2020 soll es soweit sein, dann meinen sie, es schaffen zu können. Zunächst geht es um die Prüfung zum Maintrailing an Land. Erste Übungen mit den Hunden zur Rettung auf Wasser haben alle aber ebenso schon hinter sich. Eine ganz neue Herausforderung für alle: Nicht nur müssen die teilweise sehr schwerwiegenden Hunde in die Boote gehoben werden und dort daran gewöhnt, dass sich der Boden unter ihnen bewegt – dann gilt es auch noch, die so sehr viel eher verwehten und verwischten Duftspuren auf dem nassen Element zu lokalisieren.



Kraft müssen auch die Menschen mitbringen – wenn es beispielsweise darum geht, den eigenen Hund in ein Boot heben zu müssen.

Sind die Prüfungen geschafft, so wird die Rettungshundestaffel an den Start gehen. Im Landkreis Nienburg gibt es so etwas noch nicht und bei der DLRG in ganz Niedersachsen, weiß Kai Hauser, seien lediglich drei solche Staffeln angemeldet. Wenn dann jemand vermisst wird, aus einem Seniorenheim etwa, können Hunde und Menschen schnell reagieren.

Interessierte an der Rettungshundestaffel können sich über die Website der DLRG www.rehburg-loccum.dlrg.de informieren oder Isabell Jokisch unter (01 72) 54 50 629 erreichen.

November 2019

Text und Fotos: ade

<https://www.rehburg-loccum.de>

Artikel versenden 

Druckversion 